Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 23

Artikel: Allgemeine Kinematographen A.-G., Zürich: weitere Verbesserung der

Bilanz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Autonome Kampfkasse in Frankreich

Wir entnehmen dem Protokoll der 2. jährlichen Generalversammlung des französischen Lichtlspiel-Syndikates, Paris, erschienen in seinem Verbandsorgan *E Ecran* im Dezember 1934, folgende interessante Mitteilungen:

Frankreich führt schon lange einen grossen Kampf gegen die riesigen Taxen, mit denen die Lichtspieltheater belastet sind. An dieser Generalversammlung haben nicht nur die Delegierten der Lichtspieltheater teilgenommen, sondern auch Vertreter der Behörden und der Filmindustrie, u. a Hr. Charles Delac, Präsident der Chambre syndicale.

Als umfangreichstes Traktandum figurierte auf der Tagesordnang die Gründung einer autonomen Kampfkasse zum Zweck der Verteidigung der Interessen des Lichtspielgewerbes und der Propaganda.

der Interessen des Lichtspielgewerbes und der Propaganda.
Dieser Kampflonds hat der Entwicklung und Verteidigung des Kinogewerbes zu dienen. Die Beiträge sind sehr bescheiden und werden jede Woche erhoben und zwar auf allen Gebrauchsartiken des Kinos, Normalfilm und Schmalfilm, überhaupt auf allem, was irgendwie mit Kino zu tun hat. Die Erhebungen erfolgen von allen Kinodirektoren, Verleihern usw. gleichgültig, ob sie einem Verband angeschlossen sind oder nieht. Das Syndikat resp. die zu gründende Kasse gibt an die Verleiher, Lieferanten usw. Marken ab, die auf die entsprechenden Fakturen aufzukleben sind und zwar:
für Fakturen bis .. Fr. 500.— Fr. 0.50

fiir	Fakturen	his		Er	500	Fr.	0.50
	Fakturen					>	
	Fakturen				5.000	>	
für	Fakturen	bis	i	>	10.000,	>	5,-
für	Fakturen	über		>	10.000,-	> 1	0,-

der Filmindustrie und zwar sind vertreten: die Verleiher durch Hrn. Ch. Delac; die amerik. Häuser durch Hrn. Konig; die Union des Chambres syndicales einsehl, des französ. Syndikates durch Hrn. Lussiez; die unabhängigen Verleiher durch Hrn. Sprecher.

die unabhängigen Verleiher durch Hrn. Sprecher. Niemand kann also befürchten, dass das Geld verwendet wird, damit die Kinobesitzer die Verleiher bekämpfen oder umgekehrt, oder dass es die französische Produktion benützt, um die ausländische Produktion zu bekämpfen oder umgekehrt, beide Sparten besitzen gemeinsame Interessen, die es zu verteidigen gilt. Es wird damit gerechnet, dass Fr. 6-8000,— pro Woche eingehen, selbst unter Berücksichtigung allfälliger Zahlungssehwierigkeiten. Im ersten Jahr wird die Kasse des Kampffonds über eine Summe verfügen von beinahe ½ Millionen frz. Franken.

* * *

Wie aus obigen Mitteilungen hervorgeht, haben sich in Frankreich alle Sparten der Film-Industrie zusammengefunden, um einen sogenannten Kampffond zu errichten. Damit wird erreicht, dass grössere Summen in diese Kasse fliessen, ohne dass es men in diese Kasse Messen, ohne dass es die einzelnen Beteiligten erheblich verspü-ren. Obige Idee zeigt vielleicht einen Weg auf, der früher oder später auf irgendeine Art in der Schweiz in Erwägung gezogen werden könnte.

Allgemeine Kinematographen A.-G., Zürich

Weitere Verbesserung der Bilanz

Weitere verbesserung der bilanz

Der Bericht über das 5. Geschäftsjahr seit der
Reorganisation ist, wie zu erwarten war, für die
Aktionäre erfreulich, weil er über den Gesundungsfortschritt der Bilanz erschöpfend und klar
Auskunft gibt. Die Umwandlung in eine reine
Holding-Gesellschaft ist nunmehr vollzogen.
Sämtliche Betriebs- und Mietverträge für Kinotheater wurden an Tochtergesellschaften abgetreten mitsamt Kinomobilien und Tonfilmapparaturen. Aus dieser Tatsache erhellt deutlich,
was wir sehon in früheren Jahren angedeutet
haben, dass die Verwaltung sieh vom eigentlichen
Kinogeschäft und der damit verbundenen Risiken

distanziert hat, so dass aus dem Firmentitel der Gesellschaft deren Zweck, nämlich die Verwaltung von Immobilien, nicht mehr ersichtlich ist. Er hat nur noch «historischen» Wert; denn die im Besitze der Gesellschaft sich befindliche wichtigste Liegenschaft ist das Bellevune-Gebäude in Zürich, das zur Hauptsache Büros beherbergt. Das Kinotheater kann, wenn es die Umstände erfordern, an dieser günstigen Verkehrslage ohne weiteres für andere Geschäftszwecke eingerichtet werden. Während des Betriebsjahres mussten divorse langfristige Theater-Miet- und Pachtverträge erneuert werden. «Da 1934 erneut ein allgemeiner Rückschritt in der Kinofrequenz festzustellen war, blieben die Betriebsergebnisse der Tochtergesellschaften durchwegs unter denjenigen des Vorjahres. » Die frühre rezielten Ueberschüsse haben sich vermindert. Erneut wird festgestellt, dass die Zukunftsaussichten sich für das Kinematographengewerbe nicht günstig stellen. Man auf deshalb die seit der neuen Präsidentschaft geibte und konsequent durchgeführte vorsichtige Absehreibungspolitik der Verwaltung lobend anerkennen.

Die Gesellschaft wird dafür besorgt sein, wei-

tige Abschreibungspolitik der Verwaltung lobend anerkennen. Die Gesellschaft wird dafür besorgt sein, wei-terhin nach Möglichkeit flüssige Mittel zur Ver-fügung zu halten, um für allfällige Neuanschaf-fungen finanziell vorbereitet zu sein.

Bi	lanz	in	100	0) Franken			
31.	Dez.	15	930	15	931	1932		

Aktiven:					
Kassa, Bank	3	278	324	208	247
Portefeuille	1967	2333	2552	2836	3005
Liegenschaften	1670	420	420	420	420
Betriebsmobiliar .	748	538	332	200	3
Vorschüsse	563	526	545	520	140
Debitoren	179	312	148	179	166
Hypotheken	1250	300	300	300	300
Passiven:					
Aktienkapital	2400	2400	2400	2400	2400
Reserven	100	100	110	120	130
Hypotheken	1795	700	700	700	300
Obligationen	1200	1200	1200	1200	1200
Kreditoren	862	168	73	71	36
Gewinn	24	139	138	138	187

Gewinn . 24 139 138 138 187

Die Bilanz macht einen guten Eindruck; zu
den einzelnen Posten macht die Verwaltung u. a.
folgende Mitteilungen : Die Vermehrung des Portefeuilles rührt vor allem daher, dass erneut ein
Posten eigener Obligationen im Nom-Betrag von
Fr. 133.000,— erworben werden konnte, so dass
die Gesellschaft heute eigene Obligationen im Betrage von nom Fr. 430.000 besitzt. Für den Verkaufspreis des gesamten Mobiliars sind die Tochtergesellschaften verstärkte Debitoren geworden.
Gemäss der bereits im letzten Geschäftsbericht
ausgedrückten Auffassung, diese Mobilien auf ein
Minimum herabzusetzen, hat die Verwaltung den
Eingang der Schlussdividende aus dem Konkurse
Wolfensberger & Widmer benützt, um auf Debitoren angemessene Abschreibungen und Rückstellungen vorzunehmen. Die Totalrückstellungen
und Abschreibungen auf Portefeuille und Debitoren betragen Fr. 213.597. Die in der letztjährige
Bilanz noch ausgewiesene Hypothekenschuld von
Fr. 400.000 konnte vollständig zurückbezahlt
werden.

Gewinn- und Verlustrechnung in 1000 Fr.

				1930	1931	1932	1933	1934
Vortrag				0	23	9	8	18
Betrieb				82	194	237	205	-
Liegenscha	ft	en		51	40	- 6	3	4
Zinsen				42	94	108	115	180
Diverse				0	56	15	33	253
Zusammen				176	406	376	364	445
Unkosten				69	63	56	69	45
Abschreibu	m	ger	1	83	204	182	157	213
Reingewin	n			23	116	129	130	179
Verfügbar				23	139	138	138	187

Reingewinn . 23 116 129 130 179
Verfügbar . 23 139 138 138 178

Zur Gewinn- und Verlustrechnung ist zu sagen, dass infolge Versehwindens des Betriebskontos nummehr Zinsen, Liegenschaftenertrag sowie diverse Erträge die einzigen Einnahmequellen der Gesellschaft beilden. Damit finden "wir die eingangs erwähnte Distanzierung vom eigentlichen Kinogeschäft bestätigt.

Die Ursache der höheren Zinseingänge liegt darin, dass sieh die Passivzinsen infolge Vermehrung der Obligationen im Eigenbesitz und infolge der Hypothekenrücksahlung ermässigten.

Die Position « Diverse » hat durch den erwähnen Eingang der Schlussdividende Wolfensberger & Widmer eine einmalige ausserordentliche Steigerung erfahren.

Erfreulich ist sodann der Rückgang der allgemeinen Unkosten um fast 35 %. Aus dem verfügbaren Reingewinn hat die am 4. Februar 1935 in Zürich stattgefundene G-V. beschlossen, eine Dividende von 5% wie i. V. auszuzahlen. Pr. 50,000.— sollen den Reserven zugewiesen werden und Fr. 17.158 werden vorgetragen.

Bekanntlich hat die ausserordentliche G-V. on 6. Nov. 1934 — über die wir unsere Leser unterrichtet haben — den V-R. zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Bis heute seien Rückäufe nicht erfolgt. Wir glauben zu wissen, dass die Aktien in festem Besitz sind, und dass die

Kinodirektorer

Datieren Sie sofort

Die Welterfolge
der französischen Produktion. (Mit unterleaten deutschen Titeln)

DISTRIBUTEUR DE FILMS A-G

GENÈVE rue de la Confédération, 10 Das grosse Spiel Le Rosaire Sidonie Panache Jeunesse

Aktionäre keinen Grund haben, ihre Titel zu den heutigen Kursen abzustossen. Verwaltung und Direktion haben während einer Reihe von Jahren gezeigt, dass sie das sanierte Unternehmen der Krise zum Trotz richtig zu leiten verstehen; infolgedessen ist das Vertrauen der Aktionäre durchaus angebracht. Als Vizepräsident der Gesellschaft wurde für den ausscheidenden a. Generaldir. Rob. R. Steiger Herr Dir. Dr. Hofer von der Schweiz. Volksbank und für den ebenfalls zurücktretenden Dir. Allemann Herr Dr. Roman Abt neu gewählt.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider

Februar 1935.

Neue Gesichter in Hollywood! Mehrere europäische Film- und Theatergrössen sind kürzlich in der Filmstadt gelandet, darunter: Luise Rainer, welche mit grossen Erfolg in Europa aufgetreten; Tutta Rolf, der grosse Stern der Svensk Filmindustrie; Margarete Wallmann von der Wiener Staats-Oper und Nino Martini, Tenor. Fräulein Rainer und Fräulein Wallmann sind mit M-G-M verpflichtet, während Tutta Rolf und Nino Martini sich mit Fox kontraktlieh gebunden. Auf einem Rundgang durch die Studios finden wir reges Leben. Fox hat neun Filme in Produktion, resp. Vorbereitung, Gekurbelt werden: «The Torchbearers» mit Will Rogers; «Man Eating Tigers, mit Lew Ayres; «Haaven's Gate » (Himmelstüre), mit der kleinen Shirley Temple in den Hauptrollen. Sol Wurtzel, Filmstadte, hat hohe Anerkennung für gutes Filmmaterial erhalten. Er produzierte bekanntlich die Will Roger's und Shirley Temple Filme und dreht gegenwärtig den Grossfilm, «Dante's Filmstadten und sist eine skandalöse Geschichte!

Ebenfalls vollbeschäftigt sind die grossen McG-M Studios. Joan Crawford und Robert Montagomery haben die führende Rolle in «No More Ladies», einem Film, welcher die Heirasprobleme der mondänen Welt reiehlich illustriert. Der Film, «Man of the World» mit Paul Lucas in der Hauptrolle ist vielversprechend. Lucas, als der galante Abenteurer auf einer Weltreise beriffen, hat dankbare Rolle. Weitere Filme in Produktion sind: «Reckless» mit Joan Harlow; «Vampire», ein schauriger Kriminalfilm mit Prag als Handlungsort und Lionel Barrymore, Jean Hershott in den Hauptrollen. Clark Gable Kompanie ist in den hohen Sierra Nevada's eingeschneit, wo die Aussenaufnahmen für seinen Wildwestfilm gekurbelt werden.

Fritz Lang ist nach M-G-M 4telier, auch er marschiert unter der «Löwenflagge».

Unser Schweizer-Filmstern Billie Dove, im Privatleben Mrs. Kenyston, lebt mit ihrem Gemahl und Kind in einer grossen Villa an Pacifie Palisades in prachtvoller Lage mit freiem Blick über den Özean und den nahen Bergen. Billie Dove hat sich ganz in den Familienkreis zurückgezogen und auf meine Frage, ob sie zum Film zurückkehren wird, hat sie mit einem Blick auf den herzigen Knaben kopfschüttelnd beantwortet.

beantwortet. Immerhin, mehrere günstige Filmofferten war-ten auf ihre Zustimmung. Ihre Schönheit, ihre fein geschutte, klangvolle Stimme und ihr künst-lerisches Können ist allgemein anerkannt.

Katastrophaler Einnahmen-Rückgang in den Lichtspieltheatern der Schweiz

Aus allen Teilen der Schweiz werden Einnahmenrückgänge teilweise bis zu 50 % gemeldet. Geht man den Ursachen nach, so sind deren verschiedene zu nennen.
Zuerst die sehr stark zunehmende Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Allein von Ende Dezember 1934 bis Ende Januar 1935 hat sich die Gesamtzahl der bei den Arbeitslospilikarien, singesphijdheren Stellesen. losigkeit in der Schweiz. Allein von Ende Dezember 1934 bis Ende Januar 1935 hat sich die Gesamtzahl der bei den Arbeitslosenämtern eingeschriebenen Stellensuchenden von 91.196 auf 110.283 erhöht, was eine Zunahme von rund 20 % ausmacht. Es aben also allein im Monat Januar die Stellensuchenden um 19.087 zugenommen gegenüber einer Zunahme von nur 4180 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, Das kantonale Arbeitsamt Zürich zählte am 25. Januar 1935 (Stichtag) 23.612 Ganzarbeitslose — 9927 Teilarbeitslose, 3965 mehr Ganzarbeitslose als im Dezember 1934 und 1874 mehr als im Januar des Vorjahres.

Diese Zahlen zeigen zur Evidenz, dass die Realkaufkraft für Arbeitseinkommen stark gesunken ist. Aus dem Aufsatz « Die Kulturausgaben sinken » an anderer Stelle dieses Blattes ist zu ersehen, dass das Volk in 1. Linie bei den Ausgaben für Unterhaltung und Vergnügen Einsparungen macht. Es ist klar, dass sieh der Elnkommensfückgang sehr spürbar auch in den Lichtspielheatern auswirkt durch Besucherschwund und Abwanderung auf die billigeren Plätze. In ZÜRICH hat sich die ab 1. Januar 1935 eingeführte Billetsteuer sehon sehr stark in schädigendem Sinne auf die Kinokassen ausgewirkt. Viele Besucher sind entfüsseht, dass sie die Billetsteuer selber bezahlen müssen, nicht der Unternehmer, obwohl es an der Aufklärung des Zürcher Volkes gewiss nicht gefehlt hat.

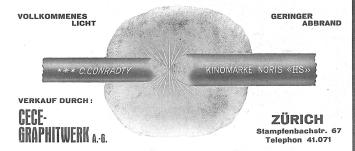
An andern Faktoren, die ebenfalls am Einnahmenrückgang Anteil haben, seien erwähnt die verbilligten Wochenendbillets der SBB und nicht zuletzt die Zunahme des Sportes. Nicht nur der Arbeiter, der abgebaute Angestellte, auch Angehörige des Mittelstandes drehen heute den Fünfer zweimal um, ehe sie Ihn ausgeben.

4

vertraut mit der Kin obranjche und 8-jähriger Erfahrung als OPERATEUR

(stumm und Ton) sucht Stelle als Opera-teur, Geschäftsführer, Portier od. Placeur. Event. auch Aushilfsdienst. Absolut zuver-lässig. N. Auskunft durch P. & A. Hager, Tonfilmtheater, Uznach (St. Gallen). — (Tel. 22, rufen lassen) (1el. 22, rufen lassen)

c. conradty's Kino-Kohlen "NORIS-HS"



PROGRESS-FILM A.G. Bern

dreht in Wien den sensationellen Film

ewige Maske

nach dem bekannten Schweizerroman von LEO LAPAIRE mit Olga Tschechova, Thekla Ahrens vom Berner Stadttheater, — Peter Petersen, Mafhias Wieman —

Der Film erscheint noch die-

EOS FILM Aktiengesellschaft, BASEL